Wie auf vielen andern Gebieten, so erweist sich auch im Buchdruck eine weitgehende Arbeitsteilung durch Anwendung von Spezialeinrichtungen und die Zusammenfassung solcher Spezialeinrichtungen zur einheitlichen Gesamtwirkung — dem Großbetriebe — als die Form, unter welcher die größte Leistungsfähigkeit entwickelt werden kann. Der Typus einer Druckerei, wie er noch vor einem Dutzend Jahren vorherrschte und sich in einer kleinern oder größern Anzahl von Handsetzern, einem kleinern oder größern Bestande von Brotschriften und mehr oder weniger fast gleichartiger einfacher Schnellpressen ausprägte, ist heute nicht mehr der allein charakteristische. Es muß, um den Anforderungen der Gegenwart Genüge leisten zu können, zusammenwirken: Zeilen- wie Einzelbuchstaben-Setz- und Gießmaschinen, modische Buch- und Akzidenzschriften, Druckmaschinen für alle Zwecke, vom Tiegel bis zur Rotationspresse, Stereotypie, Buchbinderei usw. Kurz ausgedrückt beruht die Leistungsfähigkeit nicht mehr in der Vervielfachung der frühern Arbeitsmittel, sondern in zweckmäßiger Auswahl und Zusammenstellung beziehungsweise Vollständigkeit der neuzeitlichen Errungenschaften, soweit sie sich bewährt haben und der beabsichtigten Gesamtwirkung dienlich sind.

Der Großbetrieb ist so charakteristisch und bedeutungsvoll für den gegenwärtigen Stand des Buchdruckgewerbes, daß wir es für verdienstlich halten, unsern Lesern einen genauern Einblick in die Organisation einer solchen Anlage zu verschaffen. Wir haben uns zu diesem Zwecke bei unserer Anwesenheit in Leipzig an die Firma *Oscar Brandstetter* gewandt, die als Typus modernen Großbetriebes bekannt ist, und sind in der Lage, auf Grund persönlicher Besprechung und Anschauung zu schildern.

Die Brandstettersche Buchdruckerei ist verhältnismäßig jung, denn sie wurde vor zwanzig Jahren mit wenigen Setzern und drei kleinen einfachen Schnellpressen der schon viel länger bestehenden bedeutungsvollen Musikaliendruckerei angegliedert. In der Buchhandelszentrale Leipzig ist es nicht verwunderlich, daß eine neue Druckerei sich insbesondere dem Werkdrucke widmet, wie das auch die Firma Brandstetter mit Umsicht, Sachkunde und gutem Erfolg tat, so daß die Druckerei auch auf dem Buchdruckgebiete schon nach wenigen Jahren zu den besten und leistungsfähigsten zählte. Eine Sonderstellung erwarb sich die Firma, als vor nunmehr dreizehn Jahren die ersten wirklich arbeitsfähigen Setzmaschinen aufkamen, dadurch, daß sie als erste die Bedeutung derselben auch für den Werksatz voll erkannte und in Gemeinschaft mit der Typograph-Setzmaschinenfabrik die anfänglich ganz unzulängliche Maschine in mehrjähriger Arbeit zu der Vollendung ausbildete, die sie heute besitzt. Der Maschinensatz brachte der Druckerei sehr bald eine unverkennbare Überlegenheit, die zu weiterer Vergrößerung der Einrichtungen führte und auch Anlaß gab, daß, als vor einigen Jahren die Monotype-(Buchstabenguß-)Setzmaschine auftrat, die Brandstettersche Druckerei die erste war, welche auch diese Maschine gleich in vielfacher Zahl einstellte. Es ist charakteristisch, daß der Betrieb von 24 Zeilenguß- und 6 beziehungsweise 15 Buchstabenguß-Setzmaschinen keineswegs eine Verminderung der Handsetzerzahl der Druckerei im Gefolge hatte, sondern es sind im Gegenteil jetzt doppelt soviel Handsetzer angestellt, als vor Einführung der Setzmaschinen.

Der Vergrößerung der Setzerei mußte notwendig die der Druckerei folgen. So stellte die Firma schon vor neun Jahren eine Anzahl der damals noch wenig verbreiteten Zweitouren-Maschinen auf, nachdem sie bereits viel früher zwei große Rotationsmaschinen für veränderliche Formate in Betrieb genommen hatte. Stereotypie und Galvanoplastik wurden schon anfangs mit eingerichtet und haben sich im Verhältnis zum Ganzen vergrößert; dagegen kann es als auffallend bezeichnet werden, daß die Einrichtung einer eigenen Schriftgießerei erst längere Zeit nach Einführung der Setzmaschinen erfolgte, und zwar nur notgedrungen, um dem durch das Auftreten der Setzmaschinen hervorgerufenen vermehrten Materialbedarfe beim Handsatze besser Rechnung tragen zu können.

Die Firma Oscar Brandstetter hat unlängst einen großen Erweiterungsbau aufgeführt, den dritten seit ihrem Bestehen. Von der Umfänglichkeit der Gesamtanlage geben die beigefügten phototypischen Aufnahmen und Bauzeichnungen*) ein anschauliches Bild. Zum Besitz der Firma gehören sechs Grundstücke, die an drei Straßen gelegen sind und insgesamt ein in sich geschlossenes Gebiet von 8600 Quadratmeter Grundfläche darstellen, das zum bei weitem größten Teile vom Druckereibetriebe eingenommen wird. Gelegentlich der Ausführung des letzten Erweiterungsbaues haben die einzelnen Betriebsabteilungen, die vordem infolge Platzmangel nicht immer zweckmäßig untergebracht werden konnten, durchgehend eine Anordnung erhalten, die das bestmögliche Ineinandergreifen gewährleistet. Die *Musikaliendruck-Abteilung*, die aus Notenstecherei, Lithographie, Noten- und Titeldruckerei (Steindruck) besteht und fast unabhängig von der eigentlichen *Buchdruckerei* betrieben wird, wurde in den obern Stockwerken des Neubaues untergebracht, dessen massive bauliche Veranlagung es ermöglicht, große schwere Steindruckschnellpressen usw. im vierten Stockwerke ohne jeden Nachteil für Gebäude oder Maschinen laufen zu lassen.

Wie schon gesagt, kam für die Gruppierung der einzelnen Betriebsabteilungen der Grundsatz zur Durchführung, daß der Arbeitsgang sich naturgemäß und ohne Stauung oder Rücklauf vollziehen könne. Demzufolge sind zu oberst, in den Sälen der dritten und zweiten Stockwerke, alle mit der Herstellung von Schriften und Satz beschäftigten Abteilungen untergebracht, ebenso die Stereotypie und die Galvanoplastik. Dann folgen im ersten Stock und im Erdgeschoß die Druckersäle, denen sich die Buchbinderei, die Packerei und die Auslieferung anschließen. Das obere Kellergeschoß dient dem Papierlager, der Betriebskraftanlage und den Schlosser- und Tischlerwerkstellen, im Unterkeller sind die großen Bestände von Notenstichplatten, stehendem Maschinensatz, Stereotypplatten, Matern und Klischees untergebracht. Letztgenannte Räume, deren Sohle etwa fünf Meter unter Straßenebene liegt, dürfen als völlig feuersicher gelten. Lagerräume für fertige Drucke usw. befinden sich dagegen im fünften und sechsten Stock des Neubaues.

Das *Hauptkontor* liegt im ersten Stock; im Erdgeschoß befindet sich ein Nebenkontor, welches unter anderem das Haus-Telephonamt enthält, das 70 Sprechstellen umfaßt, von denen 15 vermittels der angeschlossenen drei Haupt-Telephonlinien den Sprechverkehr außerhalb des Hauses versehen.

Der Antrieb aller Maschinen ist *elektrisch*, zumeist durch Einzelmotoren, zum Teil durch Gruppenantrieb mit Transmission. Zur Erzeugung des für Antrieb und Beleuchtung nötigen Stromes dienen eine Dampfturbine von 300 P. S. und zwei Dampfmaschinen, die zusammen ebenfalls fast 300 P.S. entwickeln können, so daß die für den vollen Betrieb nötigen 300 P.S. von einer Hälfte der Anlage erzeugt werden kann, beziehungsweise volle Reserve vorhanden ist. Den Dampf für Turbine, Dampfmaschinen und Heizung liefern zwei Wasserrohrkessel von zusammen 440 Quadratmeter Heizfläche. Da unter dem Grundstücksareal in 20 Meter Tiefe ein mächtiger Grundwasserstrom fließt, der ein vorzügliches Trinkwasser liefert, so ist schon vor 20 Jahren ein großer Brunnen angelegt worden, der noch heute den gesamten Wasserbedarf für die Kessel- und Maschinenanlage sowohl als für alle sonstigen Zwecke liefert. Es besteht eine eigene Wasserleitungsanlage, die von zwei großen, zusammen 30 Kubikmeter fassenden Zementbehältern gespeist wird, in welche zwei elektrisch betriebene Pumpen das Brunnenwasser 28 Meter hoch heben.

Der Neubau ist durchgängig in Eisen-Zementbeton ausgeführt unter völligem Ausschluß irgendwelcher Holzteile. Selbst der Dachstuhl ist in dieser Ausführung gehalten, um jede erdenkliche Gewähr für Feuersicherheit zu erlangen.

Was die räumlichen Verhältnisse anlangt, so sind insgesamt 31 Säle mit zusammen etwa 13000 Quadratmeter Bodenfläche in Benutzung. 5 Aufzüge dienen zur Personen- und Güterbeförderung zwischen den Stockwerken. Schnellpressen (Buchdruck und Steindruck) laufen zurzeit 57, Rotationsmaschinen 5 (2 Buchdruck, 3 Zinkdruck), und eine große Zahl von Hilfsmaschinen sind in der Buchbinderei und fast allen übrigen Abteilungen tätig. Die Gesamtzahl der Angestellten beträgt 660. Davon entfallen auf Geschäftsleitung, Kontor- und Beamtenpersonal: 52, auf Gehilfen und Lehrlinge (gelerntes Personal): 398, auf männliches Hilfspersonal: 56, auf weibliches: 154.

Die Abbildungen und besonders die auf nachfolgender Beilage gegebenen Lagepläne*) werden den Einblick gut ergänzen, den wir hier an der Hand von Tatsachennotizen zu schildern suchten. Manche Druckereibesitzer und Betriebsleiter, die vor der Frage zweckmäßiger Ausdehnung und praktischer Organisierung ihrer Offizinen stehen, werden aus Wort und Bild Rat schöpfen und Fingerzeige beachten können. Den vollen, frischen Eindruck gewinnt man allerdings erst, wenn man einen solchen Riesenbetrieb im Gange sieht, wenn alles lebendig ist, um die Tagesaufgaben mit Schaffensfreude lösen zu helfen. Da erst läßt sich besser als an trockenen Daten ermessen, welch große Summe von Willensstärke und Tatkraft hier waltet, um all das in wenigen Jahrzehnten erstehen zu lassen, um eine schlichte Buchdruckerei zu einem Großdruckhause zu erheben!

*) Dem Originalartikel waren eine Anzahl Innenansichten, ein Grundriß und ein Aufriß der Fabrikgebäude beigegeben.

SLUB
Wir führen Wissen.